

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen bei H. Knaack, Cigarren- und Buchhandl. Nr. 77, 6. Ring, Papierstraße, Kreisamtlichen 10, W. Danneberg, Geißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Schreibmaschinen-Jahrgang.

Amlichsches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigung
für die vierteljährliche Zahl oder deren Raum 15 R.-Mk.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureau.

N^o 109.

Donnerstag, den 13. Mai

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 11. Mai.

Parlamentarische Nachrichten.

(Abgeordnetenhause.) Vor Eintritt in die heutige Tagesordnung erklärt der Abg. Frh. v. Schorlemer-Ast in Rücksicht auf ein Inserat des Hrn. Kaminski zu Ratowitz in der „Schl. Ztg.“, daß die von ihm in der Sitzung am 3. d. Mts. gemachten Mitteilungen (donach sollten dortige Arbeiter durch Geld und Schnaps bestimmt sein, durch ihre Unterschrift den Beitritt zum Anlaßholismus zu erklären) auf Grund eines Protokolls gemacht seien, in welchem ländliche Arbeiter vor einem katholischen Geistlichen diese Aussage deponirt hätten.

Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung ist dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Schulverwaltungen und Wahloffenheiten.

Der ganze erste Theil wird mit einigen Abänderungsanträgen angenommen.

Mit dem § 22 beginnt der II. Theil des Gesetzes, welcher von den Wahloffenheiten handelt.

§ 22 wird angenommen (gegen das Centrum), § 23 wegen seines Princip (Kopfsatz) vom Abgeord. Schmidt (Sagan) bekämpft und der Kommissionsantrag angenommen. Die folgenden Paragraphen werden ohne weitentliche Diskussion mit den hiesigen Verbesserungsanträgen angenommen. Der § 44 wird in der vom Abg. Graf Schöb v. Glogau verbesserten Fassung von der Regierung gebilligt und vom Hause genehmigt. Das Gesetz wird dann im Ganzen in dritter Beratung angenommen.

Zu der nun folgenden wiederholten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung, befaßt der im Art. 107 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen zweiten Abstimmung hatten sich zwei Redner (die Abgg. Schöb v. Glogau und v. Gerlach) gegen das Gesetz, ebenso zwei für dasselbe (die Abgg. Dr. Sneyt und v. Köper-Ebersdorf) zum Worte gemeldet. Von ihnen wendet sich der Abg. Schöb v. Glogau zuerst gegen die früheren Ausführungen der Abg. Jung und Windthorst (hinsichtlich der Stellung des Papstes zum Cultus von Nantes, Westfälischen Frieden u. s. w.) Aber auch der Herr Ministerpräsident habe sich solchen tendenziösen Citaten angeschlossen, von Dragonaden und Ausrottung der Hugenotten gesprochen. Wie man aber dazu komme, bei der Maßnahme Ludwig XIV. die Kirche für alle diese Dinge verantwortlich zu machen, begreife er nicht. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß Rom Feind der Wissenschaft und der freien Forschung sei.

Zu der Aufhebung der Verfassungsartikel selbst übergehend, betont er, daß die Verfassung doch dazu gegeben sei, die Exceßivgewalt einzuschränken. Und jetzt, wo sie wirklich ihren Zweck erfüllen und den leitenden Staatsmann vorzuziehen, da habe man sie auf. Der letzte Grund des jetzigen Bewegens liege in der unerlässlichen Herrschaft des Mannes, welcher, nachdem er die höchste Stufe der weltlichen Macht erreicht, jetzt auch noch die höchste geistliche Macht begreife. Ähnliche Beispiele in der Geschichte böten Julius Cäsar, der auch nach der Erreichung der höchsten weltlichen Machtfülle sich noch zum Pontifex Maximus gemacht habe, sowie Napoleon I. und auch Napoleon III., der im Jahre 1859, als er auf der Höhe seiner Macht gestanden, die Vererbung des päpstlichen Stuhls gefordert habe. Heute stehe nun auch der Fürst Bismarck auf der Höhe seiner Macht und jetzt wolle er auch noch die höchste Macht über die Kirche und gegen die Kirche an sich reißen. Daß die Vereinigung jener beiden, der weltlichen und päpstlichen Macht, in einer Hand immer schädlich gewirkt, sucht er durch historische Daten zu erklären. Citate aus Rußland will er aus Höflichkeit nicht anführen. Er kommt dann auf die Verachtung der bürgerlichen Freiheit, welche er dem Fürsten Bismarck, der in Zeiten der römischen Republik sicher dem Socraticus verfallen wäre, zur Last legt und betont, daß schon das volkswirtschaftliche Moment bestimmend sein müsse, den Kulturkampf einzuführen. Das preussische Volk sei nicht in der Lage, die verderblichen Folgen desselben lange zu ertragen. Diese Gesetzentwürfe habe alle übersehen, das sei selbst von der officiellen „Nordd. Allgem. Ztg.“ indirekt anerkannt, da dieselbe die sorgfältige Mitarbeit der anderen Verlagen hervorzuheben habe. Mit der Aufhebung des qu. Artikels würde das große Princip der Freiheit des Kultus — dessen historische Entwicklung und Modificationen der Redner beleuchtet — verloren gehen. Eine besondere Hinführung erreichte der Abgeordnete Schöb v. Glogau zum Schluß seines Vortrages durch seine staatswissenschaftlichen Deputationen, in denen er darlegte, daß in der Uebereinstimmung der conservativen und demokratischen Parteien die Bürgerschaft für die Wichtigkeit der Beschlüsse liege, was aber die Mittelpartei thun, darauf könne man nicht geben. Der Eindruck im Hause liegt ihn alsbald zurück zu konstatiren, daß seine Partei (das Centrum) die extreme Partei sei, welche allein sich den Schutz der Freiheit zur Aufgabe mache.

Nach diesem langen Vortrage berichtete der Abg. Dr. Sneyt zunächst über Petitionen und debucirte dann die Nothwendigkeit der Aufhebung des Art. 15 der Verfassung, wesentlich aus dem Grunde, weil das Centrum ganz etwas Anderes in denselben hineinlege, als die anderen Parteien darunter verstehen.

Die Generalabstimmung wird geschlossen.

In der Specialabstimmung über den einzigen Paragraphen des Gesetzes spricht nur Abg. Dr. Windthorst (Nepfen) gegen denselben, indem er ausführt, daß bei Aufhebung der in Rede stehenden Verfassungsartikel es sich nur darum handle, ob man eine freie Bahn schaffen wolle für die Gewalt oder für den Willen des Gesetzes. Wolle das Haus das Letztere, so habe es die Forderung der Regierung, die sehr verhängnisvoll für das Vaterland werden kann, zurückzuweisen.

Dann wird die Specialabstimmung geschlossen und der Gesetzentwurf mit großer Majorität definitiv angenommen. Es folgt der Bericht der III. Abtheilung über die Wahl im 6. Königsberger Wahlbezirk (Möhren, Pr. Holland.)

Auf den Antrag der Abtheilung beschließt das Haus: 1) die Wahl des Abg. Münch für ungültig zu erklären; 2) eine Anzahl von Wahlmännern des Mohrener Kreises und des Kreises Pr. Holland für ungültig zu erklären.

Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Freitag, 28. Mai, Mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Kreisgrenzen, über die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger, über die Kosten und Gebühren in Vormundschaftsachen, Vertrag mit dem Herzogtum Braunschweig, Gesetz, betreffend die Begabung von Selbern, Vertrag mit dem Fürstenthum Anhalt, Gesetz betreffend die Veranlagung des Stempelsteuern in Frankfurt a. M. und Gesetz betreffend die Abwehr und die Unterdrückung von Viehschäden.

Gegenüber den namentlich in der „Times“ und der „Morning Post“ verbreiteten alarmirenden Gerüchten wirft die „N. A. Ztg.“ die Frage auf, ob ein Theil der europäischen Presse wirklich glaube, daß das deutsche Reich die Grundlagen seiner Politik so vollständig verleierte, daß es um jeden Preis einen Krieg mit Frankreich vom Zaune zu brechen entschlossen sei? Oder heuchelt man diese Angst, um Mißtrauen gegen Deutschland zu wecken? Oder handelt es sich am Ende nur darum, die Leser mit pikanten Mittheilungen zu unterhalten? Oder gar nur um ein einfaches Baßjemanden? Zwar ist es weder neu noch brechend, sagt das obige Blatt weiter, die ultramontane Publizität und deren Verbündete gegen den Frieden zu spiritiren zu sehen; es ist uns bereits zur Gewohnheit geworden, gewisse französische Journale die Revanche predigen zu hören; es fehlt, selbst wenn man von den Maßverhältnissen der Kaiser's ganz abliest, auch in den ruhigen Epochen nicht an Elementen, welche ihren Beruf in der Erklärung der internationalen Beziehungen suchen — aber selbst das Zusammenwirken dieser Faktoren vermag nur selten eine so weit verbreitete Verunsicherung zu wecken, wie sie gegenwärtig auch aus Wätlern entgegentritt, zu deren Vorzügen wir sonst eine vorzüglichste Auffassung der Weltlage zu rechnen pflegen. Um so räthlicher ist die Haltung dieses Theiles der europäischen Presse, als zwischen den Regierungen des deutschen Reiches und Frankreichs auch nicht der geringste fidele Vorgang stattgefunden hat. Die Presse ist es ganz allein, welche für alle Alarmgerüchte, für alle trügerischen Prophezeiungen die Verantwortlichkeit trägt. So beruhigend diese Erklärung ist, scheint sie uns nach den komplizirten Vorgängen in der deutschen und europäischen Presse doch nicht vollständig erschöpfend zu sein. Ebenfalls begreifen wir mit höchster Verwirrung jedes Wort an autoritärem Munde, das die aufgelaugenen Alarmgerüchte in ihr Nichts zurückweist.

Der erste Besuch, welchen Kaiser Alexander nach seiner Ankunft hier selbst abstatte, galt dem Reichsfürsten Fürsten Bismarck. Um 3 Uhr fuhr der Kaiser vor und verließ das Auswärtige Amt erst nach längerer Zeit. Gegen Abend machte auch der russische Staatskanzler Fürst Gortschakoff seinem deutschen Kollegen einen Besuch.

Somit stets gut unterrichtete Kreise erzählen mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Genua und die Zusammenkunft daselbst mit dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser Wilhelm jetzt eine beschlossene Sache sei.

Ueber die staatsrechtliche Abreise des Fürstbischöfs von Breslau brachte gestern die ultramontane „Schlesische Volkszeitung“ einen erlauternden Artikel, der in der Hauptsache dahin geht, daß der Fürstbischöf die Art der Abreise deshalb gemüßigt habe, um Klüffen zu vermeiden, im übrigen aber die bereits mitgetheilten Einzelheiten in Betreff der Abreise bestätigt; dagegen meldet „W. T. B.“ aus

Breslau von heute früh: „Nach einer von der „Schlesischen Zeitung“ veröffentlichten, augenscheinlich aus kirchlichen Kreisen kommenden Zuschrift hätte Fürstbischöf Dr. Förster, welcher bekanntlich der zum 5. d. an ihn ergangenen gerichtlichen Vorladung keine Folge gegeben, am 6. d. durch Mitglieder der Centrumspartei davon Kenntniß erhalten, daß er am 7. d. in Sicherheitarest abgeführt werden solle. Hierdurch sei derselbe veranlaßt worden, sich nach Johannisberg in Sicherheit zu bringen, um von dort aus seine Kirchenämter in den Provinzen Schlesien und Posen (die Zuschrift macht die wohl noch der Bestätigung bedürftige Mittheilung, daß Fürstbischöf Dr. Förster Geheimbelegat der Provinz Posen sei) ungeführt weiter verwaltet zu können.“ — Daß der Fürstbischöf von Johannisberg aus auch in dem preussischen Antheile seiner Diözese seine Amtstätigkeit fortzusetzen gedenkt, wird, nach „W. T. B.“, heute Vormittag von der „Schlesischen Volkszeitung“ bestätigt. Inzwischen ist, vielleicht nicht ohne Zusammenhang mit der Nachricht über die Reise des Fürstbischöfs, wie „W. T. B.“ von heute Mittag aus Breslau mittelt, in Königshütte gestern ein Tumult ausgebrochen; nach der „Schl. Pr.“ ist nämlich ein Haufen von Weibern unter dem Vorherrscher, daß sie ihre Kinder nicht altathisch werden lassen wollten, durch Thüren und Fenster in die katholische Elementarschule eingebrungen. Die Polizei requirirte, um dem Tumult des zuletzt auf Tausende von Menschen angewachsenen Haufens Einhalt zu thun, das in Breslau stationäre Militärkommando, welches die Straßen säuberte und etwa 20 Personen verhaftete und der Gerichtsbekörderung überließ. — Nach bei den vorjährigen Unruhen in Couragütte gemachten Erfahrungen liegt die Vermuthung nahe, daß auch diese Unruhen durch kirchliche Aufwiegler hervorgerufen sind. — Nach Meldung der „Schlesischen Presse“ hat das Kreisgericht Leobschütz gestern den Erbischöf von Dömitz wegen Zunderhandels gegen die Waagegesetz zu 3000 M. Geldstrafe verurtheilt.

Wie man hört, ist von der Vorlegung der Synodalordnung in gegenwärtiger Session an höchster Stelle nunmehr definitiv Absicht genommen.

Berlin, 11. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland machten im Laufe des gestrigen Nachmittags den Großherzoglich mecklenburgischen Herrschaften im königlichen Schlosse, den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck und dem General-Feldmarschall Grafen von Wrangel Besuche. Um 5 Uhr erschienen Alexander-Hochfürstlichen in der Uniform Allerhöchster Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments im königlichen Palais zum Familienbesuche. Dasselbe fand im kleinen Speisesaale statt, und es nahmen daran Theil: Ihre Majestäten der Kaiser und Königin und die Kaiserin-Königin, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, der Großherzogin und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Sr. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Carl, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl, sowie die Prinzessinnen Marie und Elisabeth, der Prinz und die Prinzessin Adrecht, die Prinzen August und Wilhelm von Württemberg, Sr. Hoheit der Erbkönig von Sachsen-Meiningen, Ihre Hoheiten der Herzog Wilhelm und der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, sowie Sr. Hoheit der Prinz Friedrich von Hohenollern.

Der Kaiser und Königin, der Großherzog von Mecklenburg, der Kronprinz und die Prinzen des königlichen Hauses, die Prinzen Wilhelm und August von Württemberg erschienen in den Uniformen Ihrer russischen Regimenter. Nach Beendigung des Diners begaben sich die beiden Kaiser nach dem Wallner-Theater, um dort der Vorstellung beizuwohnen.

Heute Vormittag fand zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Potsdam Parade statt, welcher die Kaiserlichen Majestäten mit den Großherzoglich mecklenburgischen Herrschaften, sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und einer glänzenden militärischen Suite beiwohnten. (Staats-Anz.)

Fürst Gortschakoff, der russische Staatskanzler, welcher schon gestern Nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch abstatte und längere Zeit mit demselben conferirte, wiederholte heute Vormittag diesen Besuch, da der Fürst Bismarck sich immer noch nicht in der Lage befindet, eine Ausfahrt unternehmen zu können.

Wie bekannt geworden, ist es in der Absicht der katholischen Kirchenoberen, im Laufe dieses Jahres, aus Anlaß des Jubeljahres, außerordentliche, also nicht begründete Professionen zu veranstalten. Die hierzu nach den Bestimmungen des Vereinigungs vom 11. März 1850 erforderliche holländische Genehmigung soll nach Nachrichten des Ministers des Innern und des Kultusministers liberal besorgt werden, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen von der Abhaltung der beabsichtigten Professionen Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist,

- Aus Anlaß der Strandung des Dampfers "Schiller" sind die sämtlichen betreffenden Konfulate des Deutschen Reiches in England angeklagt worden...

- Die "Kreuzzeitung" meldet: Eine für die gesammte evangelische Geistlichkeit wichtige Entscheidung wird in den nächsten Tagen vor dem königlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erfolgen...

- Von Brüssel kommt eine eminent friedliche Rumgebung, von der man nur wünschen kann, daß sie dazu beitragen möge, die etwischen internationalen Entwürfen auszugleichen...

- London, 11. Mai. Unterhans. Auf die Interpellation Sir Charles Walker über angebliche deutsche Reklamationen bei der französischen Regierung erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Boule, er sei erfreut...

- London, 11. Mai. Es ist leider anzunehmen, daß der deutsche Konflikt nach, dessen Frau und Tochter, welche sich laut den veröffentlichten Passagierlisten an Bord des geschüttelten Dampfers "Schiller" befanden, umgekommen sind...

- Seilly, 10. Mai. Bis heute Mittag sind keine Schiffbrüchige vom "Schiller" mehr gerettet worden. Die See geht zu hoch, als daß das Braut erreicht werden konnte...

- Paris, 10. Mai. Die Deputierten befinden sich schon zum größten Theil in Paris. Fast alle berichten, daß die neue Verfassung in der Provinz überall gut aufgenommen worden sei...

Ämtlicher Bericht

Über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 10. Mai 1875.

1. Bericht der Kommission, den Bau einer neuen Volksschule betreffend. Die Angelegenheit wird vertagt, damit das Project, welches den Schulbau auf dem hiesigen Plage am Gymnasium empfiehlt...

Umtausches des fraglichen Platzes gegen die Reilbahn, eintretend werden können.

2. Das Rectorium der gewerblichen Zeichenschule hat sich dahin geäußert, daß es zu empfehlen sei: den vorgeschrittenen Schülern der gewerblichen Zeichenschule wenigstens eine Stunde wöchentlich über Structur und symbolische Bedeutung der Ornamente und bewegliche Gegenstände...

3. Der Magistrat befragt zur Bewohnung der diesjährigen Verpachtung der Futterkriecher und Grasnutzung auf dem Stadtparkader und auf dem Friedhofe ein Mitglied zu deputiren und zu ermächtigen, dem Messiebieten sofort den Zuschlag zu erteilen. Die Versammlung deputirt Herrn Ammann Roth.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 11. Mai. Geburten: Der Rittergutsbesitzer D. W. M. Caspary (Reichsstr. 54) u. K. W. Braunne, (gr. Steinstraße 54) ... Der Kaufmann C. H. B. Schreiter, (Reichsstr. 12) u. E. H. M. Leugner, (gr. Brauhausstraße 24) ...

Zur Frage über die Wahl des Platzes für die neue Volksschule.

Die Anregung, welche der Aufsatz in Nr. 106 der Halle'schen Zeitung über diesen Gegenstand gegeben hat, ist gewiß eine völlig gerechtfertigte. Wir möchten indess die Frage aufweisen, warum eigentlich Verfasser dieses Artikels so eifrig für die angeblich einflussreichen Ansichten der Kommission auftritt...

Wir bekennen offen, daß die überzeugende Kraft der vorgebrachten Gründe uns durchaus nicht in allen Stücken einleuchtet hat. Vor Allem will es uns denn doch etwas sonderbar erscheinen, wie der Verfasser in seinem Plaidoyer für den Gymnasialplatz die ästhetischen Gründe abhandelt. Sei es, daß er die ästhetischen Beziehungen zur Frage überhaupt nicht für berechtigt hält mitzuführen, oder seine Beobachtungsrichtung für maßgebend ansetzt...

Der Artikel hat mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, wie man als einen bedeutenden Uebelstand in der Lage der neuen Mädchenchule den erkannt habe, daß die Kinder bei ihrem Ausgange aus der Schule auf eine sehr frequente Straße angehen sind...

Kinder zu zerstreuen, so müssen wir in der That bebauern, sieben solcher Zu- und Ausgänge, welche factisch mißsprechen können, nicht aufgefunden zu haben. Wirklich in Betracht kann eigentlich doch nur kommen die Verbindung über den Brunnenplatz, also der Eingang zur Sophienstraße, die Verbindung der Sophienstraße mit dem Weidenplan, die Verbindung der Margaretenstraße mit der Steinstraße...

Wenn man gegenüber jenen angeblichen sieben Zugängen zu dem Gymnasial-Platze für den Dreitelplatz gewissermaßen nur den einen durch die Breitstraße gehen lassen will, so beruht dies mindestens auf einer Unkenntnis des Terrains.

Die Breitstraße wird allerdings die größere Zahl der Volksschüler aufnehmen, aber nicht wenige werden auch auf der nach den Bodschlöchern und nach dem Gäßchen führenden Straße ihren Weg einschlagen. Die nach dem Mühlweg und der Hauffe führenden Straßen lassen wir natürlich vorläufig ganz außer Betracht.

Der Verfasser sagt fernerhin, daß eigentlich nur zwei Plätze zur Wahl für die neue Volksschule berechtigt erscheinen; nun auch darüber wollen wir uns mit ihm auf keinen Streit einlassen und wenigstens darin ihm zustimmen, daß der Wärlage Garten wegen seiner in sanitätlicher Beziehung höchst bedenklichen, wenn nicht absolut ungesunden Lage nicht in Betracht kommen kann.

Gewiß steht bei ihnen das allgemeine Interesse in höherer Achtung, als kleinliche, spießbürgerliche Anschauungen! Auch kann man ihnen zutrauen, daß sie die Verhältnisse richtiger zu beurtheilen vermögen, als diejenigen, welche den höchst naiven Glauben haben, daß, wenn der für die Volksschule in Aussicht genommene Dreitelplatz den gegenwärtigen Besitzern im Ankauf 4000 % gekostet hat und diese für solchen heute 12,000 % beanpruchen, ein Gewinn von 8000 % resultirt.

Wenn man in Rechnung bringt, wie viel den Unternehmern die Durchbrüche nach der Breitstraße und den Bodschlöchern, die Herstellung der Kanäle und Straßen etc. des dazu ausgehörigen Terrains, die Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, die Abfindungen mit Sichel u. Kreutz, der Verlust an Zinsen und der Ankauf von Nachbargrundstücken zur Verwirklichung des Terrains gekostet hat und noch lösen wird, so möchte in der That der wirkliche Gewinn an dem Bauplatze sich nicht viel über 1000 %, höchstens nur 2000 % bessern.

So viel uns bekannt ist, haben die Herren K. und R. den Morgen zu 8000 % angekauft, während sie in der Nähe liegendes Areal bereits mit 11-12,000 % verkauft haben. Wir erwähnen dies nur, um anzudeuten, daß zwingende Gründe zur Preisgebung des Arealplatzes durchaus nicht vorliegen.

Was endlich die Entfernung betrifft, die den verschiedenen Bauplätzen zur Last gelegt werden, so sehen wir nicht ein, warum diese Unannehmlichkeit bei dem Arealplatz weniger sichtbar sein soll; denn für die Kinder z. B., welche aus dem Neumarktviertel nach der Schule müssen, ist die Entfernung gewiß eben so beschwerlich, als für die, welche aus dem Urdorfviertel nach dem Dreitelplatz gehen müssen; außerdem würden die letzteren wahrrscheinlich der alten Volksschule zugetheilt werden, während jenen damit keine Erleichterung geboten werden kann.

Probing.

- Ueber das gestern kurz gemeldete Elementar-Ereignis bei Freiburg geht uns folgende Privatmittheilung zu: Freiburg a. U., den 10. Mai. Heut ist ein solches Unglück über unser freundliches Städtchen und Umgebung hereinübergebrochen. Nachdem sich nämlich zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags ein äußerst schweres Gewitter mit ganz furchtbarem Hagelschlag entladen hatte, fiel gegen 2 1/2 Uhr ein Wolkenschwall überhalb der Stadt in den Bergen nieder. Von 2 Uhr an rasste durch alle Straßen der Stadt ein Strom von 4 bis 6 Fuß Tiefe, führte Karren, Wagen, Balken und das ganze Erdbreich der Acker mit der jungen Saat und den Kartoffeln weg. Erst gegen 4 Uhr hat sich der Strom einigermassen gelegt und nun läßt sich erst das Unglück der armen Bürger übersehen. Eine ganze Straße ist bis an die Fenster des ersten Stockwerkes mit Steinen, die der furchtbare Strom von den Bergen heruntergerissen hat, überdeckt. Alle Fußwege sollen zusammen genommen, um wenigstens eine Verbindung herstellen zu können. Die Fußgänger toren auf 2000 Fuder Steine. Das Unwetter hat als Wetterfische immer die schwersten Gewitter aufzuwecken, aber eine derartige Zerkünderung wie die dem heutigen Tage wissen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern. Wer die Verwüstung nicht sieht, kann sich keinen

Begriff machen. In der Mählgasse ist eine Schiene niedergerissen.

Zeit, 8. Mai. Das ziemlich heftige Gewitter, welches sich gestern Mittag über unserer Stadt entlud, ist auch über unsere Nachbarnstädte Altenburg und Gera hinweggezogen und hat daselbst einen wie scheint viel erschieferen Character entwickelt. Namentlich in Gera hat der Blitz mehrfach eingeschlagen, die Schloßen haben stellenweise eine Cüte hohe geladen, und wie nicht anders zu denken ziemlich bedeutende Zerstörungen angerichtet. Nach Zischowern mußte eine Abtheilung der Feuerwehr abgehen, um aus den Kellern und untern Stubentüchlichkeiten das Wasser herauszupumpen u. dergl. mehr. In Altenburg fanden auch mehrere Theile der Stadt längere Zeit unter Wasser und von den Thürmen der Stadt wurde ein großes Schadenfeuer in südlicher Richtung signalisirt, das nach der Rauchwolke in Märdern zu sein schien. — Nach allem diesen sind wir in Zeit ziemlich gnädig weggekommen. Ueber den heute (im Gesolge des gestrigen Gewitters) zeitweise fromtweis stehenden Regen schlagen die Deconomen mit Recht Freudenparzelsäume. (Zeitg. Zg.)

Sächs. Thüring. Actien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung.

Wie erhalten, antnündend an die am 8. d. M. stattgehabte Generalversammlung folgende Zuschrift: In der Sonnabend-Nummer brachte Ihr geschätztes Blatt eine Mehrere Actionäre unterzeichnete, An die Actionäre der Sächsisch-Thüringischen Braunkohlen-Verwertungsgesellschaft überschriebene Annonce, in welcher den Interessenten genannter Gesellschaft für die am nämlichen Tage stattfindende ordentliche Generalversammlung die Einbringung des Antrages auf Liquidation empfohlen wurde.

Zur Begründung ihrer Ansicht begnügten sich Einseher mit den nichtselbständigen Rechenarten, unter abwechselnden Umständen, nach jahrelanger mühsamer Arbeit, und einer dritten, da auch für die Zukunft kein günstiges Resultat zu erwarten sei, vermuthlich weil sie im Einverständnis mit dem anonymen Verfasser der im Merseburger Correspondenten veröffentlichten Serie von Schmähartikeln das Terrain für genügend unterwühlt und zur Aufnahme des revolutionären Samens ausreichend vorbereitet hielten. Zu Ihrer Orientirung hatten wir Ihnen erwähnten Merseburger Artikel zur Zeit zugefertigt, jedoch gebeten, gleich uns Schweigen darüber zu beobachten, da uns einerseits die Notwendigkeit, so offenbar tendenziöse Angriffe öffentlich zurückweisen, nicht vorzuziehen schien, andererseits wir eine hauptsächlich schädigende Wirkung von denselben nicht befürchteten.

Daß wir uns in dieser Auffassung nicht getäuscht hatten, bewies der Verlauf der gedachten Verammlung, deren außerordentlich zahlreicher Besuch — es waren 60 vollberechtigte Actionäre mit einem Actienkapitale von 521,600 Thln. erschienen — die ihr von allen Seiten zurannte Bedeutung documentirte.

Ueber die Verhandlungen gestatten wir uns folgende Notizen.

Nach den üblichen Präliminarien, wie sie nach Vorschrift des Statuts erfüllt werden müssen, wurden zwei Resolutionsprotokolle vorgelesen, deren eines die Uebereinstimmung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Contos mit den Geschäftsbüchern bestätigte, während das zweite sich über die erfolgte Prüfung der Effectenbestände an unbedingten Actien und Prioritäts-Obligationen aussprach; die Resolutions-Kom-

mission beantragte darauf Beschluß und wurde solche einstimmig ertheilt.

Hierauf wandte man sich zu dem Geschäftsbericht, auf dessen Vorlesung zwar allseitig verzichtet wurde, an den sich jedoch nach vorbergangenen erläuternden, Mittheilungen des Directors Böttner die eigentliche Discussion angeschlossen.

Provocirt wurde dieselbe durch Interpellationen der ziemlich zahlreich erschienenen, durch den Regierungsrath von D. und den Geheimen Regierungsrath H. von D. als Sprecher repräsentirten Merseburger Oppositionspartei, und wenn jenen Herren volle Gelegenheit geboten wurde, sich des angeammelten Stoffes zu entladen, so haben sie dies der Liberalität des Vorsitzenden zu verdanken, der in entgegenkommendster Weise der Rede und Gegentrede freien Lauf ließ. Ganz entgegengesetzte Ansichten, der in entgegenkommendster Weise der Rede und Gegentrede freien Lauf ließ. Ganz entgegengesetzte Ansichten, der in entgegenkommendster Weise der Rede und Gegentrede freien Lauf ließ.

Daß dies mit Unterstüßung der stets schlagfertigen Direction durchweg geschah und die Angriffe, welche es sich nicht versagen konnten, längst erledigte Dinge, sogenannte historische Reuinscenen, wie der Vorsitzende richtig bemerkte, aus dem Archive ihrer Erinnerungen hervorzuholen und unbewiesene Beschuldigungen gegen Verwaltungsrath, Direction und Betriebsbeamte daran zu reihen, sehr bald zu Angegriffenen wurden, getroffen von den wuchtigen Worten der entrüsteten Verwaltungsraths-Mitglieder, und daß schließlich die nachtheilige Sache einer ecalanten Niederlage ihrer Partei diesen Theil der Verhandlungen abschloß, das wollen Sie als interessantes Ereigniß registriren.

Aus den Zahlen, wie sie der Geschäftsbericht in anerkannter Weise ausführlicher als je zuvor wieder giebt, und aus den in einzelnen Punkten noch specieller gehaltenen der Direction geht für jeden Unparteiischen unbefristet hervor, daß ganz mit Unrecht die wenig befriedigenden Erfolge der letzten Jahre der bestehenden Verwaltung zur Last gelegt werden, daß sich im Gegentheil Letztere in tüchtigen Hanten befindet und man es offenbar verstanden hat, frühere Schäden auszubessern, daß ferner die Gesellschaft sich auf bestem Wege befindet, die Einnahmen zu erhöhen und daß endlich, wenn nur einigermaßen die Conjunction sich der gedrückten Preise annehmen sollte, diese Einnahmen bedeutende werden können. Gegen Misconjunctionen ist natürlich kein Kraut gewachsen und ein jeder Betheiliger muß die Zeiten nehmen, wie sie sich gestalten. Selte wirklich eine Concurrenzgesellschaft existiren, welche bei gleich hohen Abschreibungen (über 108,000 Thlr.) einen höheren Jahresgewinn erzielt, so kann Letzterer speciell aus der Mineralisfabrik nicht gelassen sein.

Daß ferner, wie aus dem Geschäftsberichte ersichtlich, über 63,000 Thaler an Actienaufgehören abgestossen wurden und andere 35,000 Thaler im laufenden Jahre auf Schulden abgesetzt werden können, heben wir als bemerkenswerthe Daten hervor. Von sonstigen Zahlen blieb uns der Nachweis im Gedächtniß, daß sämmtliche im Besitze der Gesellschaft befindlichen Gebäude, Maschinen und Utensilien, deren hoher Buchwerth von gewisser Seite angezweifelt wurde, mit einer Summe, die jenen um ca. 70,000 Thaler übersteigt, gegen Feuergefahr versichert sind, wobei Fundamente, Maschinen unter der Erde und sämmtliche

Defen und Desfiltriröfen als Nichtversicherung-Objecte noch gar nicht berücksichtigt worden sind; es mag deren Werth wohl über 100,000 Thaler betragen.

Da 3 Verwaltungsraths-Mitglieder in Folge des Beantworfensees auszuscheiden hatten, zwei andere bereits ausgeschieden waren und eins nach dem Tarnus davon betroffen wurde, so waren 6 neue zu wählen. Es wurden gewählt, und zwar sämmtliche mit großer Majorität, die Hrn. Franz Pfaße (wieder gewählt), Dr. med. Jahn, Dr. Trotha von hier, Heinrich Pücker aus Leipzig, Otto Stapel aus Jena und W. Kane aus Magdeburg. Ebenso waren vorher zu Resigniren für laufenden Jahr ernannt die Herren Ulrich von hier, Guth aus Wernitz und Köhler aus Leipzig.

Als einen auch für den kalten interessanten Zwischenfall möchten wir Ihnen noch mittheilen, daß alles Erstes Seitens der Merseburger Opponenten resp. ihrer Führer der Antrag, die Bilanz künftig innerhals der Generalversammlung zu revidiren und die Dividende daselbst zu bestimmen, gestellt und natürlich mit Humor abgelehnt wurde. Auch scheint Aussicht zu sein, den § 22 des Statuts, welcher von den Befugnissen des Verwaltungsraths handelt, zu modificiren; wenigstens verließ der Vorsitzende einem ordnungsmäßig einzubringenden Antrage gegenüber eine wohlwollende Begünstigung im Schoße des Verwaltungsrathes.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters.

Table with 3 columns: Tag, Neues Theater Vorstellungen, Altes Theater Vorstellungen. Rows include Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag.

Den Mitgliedern der St. Moritzgemeinde bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß nächstkommenden 16. Mai, als am 1. Pfingstfesttage, die erste Jahres-Collecte für unsere Kirche in den Vor- und Nachmittags an den Kirchthüren aufzuhellenen Beden eingesammelt werden wird. Halle, den 11. Mai 1875.

Der Gemeindevorstand.

Nächste-Verein im Diaconissenhause Donnerstag den 13. Mai. Um zahlreiche Theilnahme aller und neuer Freunde wird dringend gebeten, da sehr reichlich Arbeit vorhanden ist.

Wohltätigkeit.

Sechs Mark Geschenk aus dem Vergleich in Sachen Sch. v. K. & L. wurden durch den Schiedsmann des 3. Bezirks zur Armenkasse gezahlt.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen u. Thüringen

Versammlung Freitag den 14. Mai Abends 8 Uhr im „Goldenen Ringe“. 1. Rechnungslegung des Vereins-Rechnanten. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Geschäfts-Angelegenheit. 4. Congress-Angelegenheit. Anfang pünktlich 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ein Louisa-Vangenheide, engl., complete, Curjus und II, ist für 12 Mark zu verkaufen alter Markt 16, II. Ein sehr guter Kinderwagen zu verkaufen bei G. Nüdiger, Martinsgasse 7. Gute Federbetten, Kammoden billig zu verkaufen Schäfershof 5, I.

Familien-Nachrichten.

Zeige lieben Verwandten und Freunden die Geburt eines Söhnchens an. Halle a/S., den 11. Mai 1875. Aulu, Mühlen-Beamter, nebst Frau, Albine geborene Zahn.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern unser lieber Sohn Julius in seinem 6. Lebensjahre nach schwerem Tobekampfe zu seiner Ruhe eingegangen ist.

Die betrübten Eltern:

Klempnermeister Julius Friede und Frau.

Ein schwarzweißer En-tous-cas verloren. Geben Belohn. abzug. bei D. Hornemann.

Ein hunder Kanarienvogel entflohen. Bitte abzugeben gegen Belohnung Schäfershof 16 bei Pulk.

Ein Siegelring mit weißem Stein vor einiger Zeit verloren worden. Gegen g. Belohnung abzugeben II. Vereinsstraße 2.

Wir machen unsere werthen Badgäste darauf aufmerksam, sich zum bevorstehenden Feste mit den nöthigen Kundenbreitern zu versehen, da wir von jetzt ab weder Bleche noch Bretter ohne 2 Mark Pfand pro Stück verabschieden werden; denn Jedem von uns unterschriebenen Messern sind Blechnägel und Östern mehr oder weniger Bleche und Bretter entnommen und bis heute nicht zurückgebracht worden. Die Kundenbreiter der Vorstadt Neumarkt: Die Wägenhof, Brandt, J. Eitsch, Koch, Fiebigler, Wernick, Wiegand,

Wanplätze zu verkaufen

unter günstigen Zahlungsbedingungen, in beliebiger Größe, auf der sehr gut gelegenen, mit neuen Straßen angelegten Gottesackerbreite, in der Nähe des Bahnhofs und Leipzigerstraße, in der Augusta- und Dorothienstraße, sowie in der Marienstraße von dem früher Lehmann'schen Garten neben dem Dürgergarten, von S. Löwendahl, Geistthor 5 g.

Wanplätze zu verkaufen am Geistthor

in beliebiger Größe unter günstigen Zahlungsbedingungen, in schöner Lage, neu angelegter Straße, mit Gas- und Wasserleitung, von S. Löwendahl, am Geistthor 5 g.

Eine Flügeltür zu kaufen gesucht G. Brauhausgasse 31, parterre.

Ein goldenes Medaillon mit Sammelband verloren von Leipzigerstraße bis Martinsberg 4. Daf. gegen Belohn. abzugeben.

Cigarrenetuis mit Briefmappe verloren. Bitte abzugeben Landwehrstraße 3, III.

Wein im besten Zustande befindliches Wohnhaus, Kuttelstraße 1, seiner herrlichen Anlagen halber für Feiner sowohl wie für Volkarbeiter sich eignend, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen und wollen nur Selbstkäufer mit mir in Unterhandlung treten. W. Reiche.

Ein schönes neues Grundstück mit ca. 750 R Mietsertrag ist für 12,000 R bei 2-3000 R Anzahlung zu verkaufen. Näh. unter C. N. 7023 in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Cie., große Ulrichstraße 47.

Ein Oeander billig zu verkaufen Niemeyerstraße 6, II.*

Die Dachfenster von e. K. Gewächshaus billig zu verkaufen Steinweg 37.

Champagner- u. a. starke Flaschen zu Bier zu verkaufen H. Ulrichstr. 4.

Eine kleine Fuhrer beste Gartenerde abzugeben Leipzigerstraße 4, I.

Eine neuemeltende Blege zu verkaufen Schäpungasse 14.

1 fettes Schwein zu verk. Unterberg 11.

3 gut erhaltene Wetter-Konleaur (64 u. 37 Zoll) zu verkaufen Delitzscherstraße (Dachpappenfabrik) 1 Tr.

Briquettes von den A. Riebeck'schen Werken Oberbrölingen u. Dieskau. Halten à Fuhrer von 25 Centner Netto pr. 20 Mark frei Stall bestens empfohlen und gewähren bei Entnahme größerer Posten entsprechende Preisermäßigung. Bauhof 5. Eulner & Lorenz.

1875. Nähmaschinen-Fabrik normals Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft. Maschinen-Verkäufe. Vom 1. Jan. bis 31. März. 4010 Stück. Im April. 1324 Stück. Total-Verkauf. 5334 Stück. Der Vorstand: R. Frister, Rossmann. Alleinige Vertretung und Lager in Halle bei Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler.) Schneersstraße 29. 100 Gr. reine Hogenkette liegen zum Verkauf in der Bäckerei von A. Stodmar, gr. Brauhausgasse 21. Zu verkaufen 3 Tafelstühle nebst dazu gehörigen Servietten (neu), gleichzeitig halte ich getragene, sehr gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe bei billigstem Preis bestens empfohlen. F. Richter, Mühlgraben 6, gegenüber Zabel's Bad.



Büpf, Locken, Chignons etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Kassler, Friseur, gr. Ulrichsstraße 27.

Feinste Toilette-Artikel
als: Seife, Pomade, Haaröl, Odeur, Eau de Cologne, Poudre, Schminke,
Bürsten, Kämmen u. s. w. billigt bei
Carl Kassler, Friseur.

Schöne leichte Frisurwolle in allen Farben, Haarnadeln mit Stahlspitzen,
Lockenhölzer, Wellennadeln u. s. w. u. s. w. bei
Carl Kassler, Friseur, gr. Ulrichsstraße 27.

Bestellungen auf **Niedleberer Stückkohle**
werden Herrenstraße Nr. 2 bei Herrn **Planert** und Sophienstraße
Nr. 12 parterre angenommen und jederzeit prompt ausgeführt werden.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir den Herren
Eulner & Lorenz in Halle a. S. den
Alleinverkauf unserer **Preßkohlensteine**
für dort und Umgegend übertragen haben.
Bahnhof Zeutschenthal.
Herzog & Co.
Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen
Zeutschenthaler Dampf-Preßsteine
à mille 15 Mark frei Stall.
Für Wiederverkäufer u. Abnehmer größerer Posten
notiren den Fabrikpreis. Proben stehen gratis zu Diensten.
Eulner & Lorenz.
Bahnhof 5.

N. 55 El Aguila N. 55
Können wir als eine wirklich schöne und preiswerthe 5-Pfeinig-
Cigarre empfehlen.

Steinbrecher & Jasper,
Markt und Gde der Leipzigerstraße.

Commissions-Halle
Kühler Brunnen,
(in der Nähe des Marktes.)
Männer und Knaben
können sich noch zu den Feiertagen für eine
Steinigkeit in den Staat schmücken. Dar-
um eile Jeder noch der
Röhlebrunnengasse
im Laden, Nähe des Marktes.
Der Verwalter.

Billige Cigarretten
La Ferme,
100 Stück 7/8 und 10 Sgr.
empfehlen in guter Qualität
Merzenich's Cigarren-Fabundung,
61 gr. Ulrichsstraße 61.

Donnerstag
sehr fettes **Dehnen- und**
Sammelfleisch
in der **Halloria.**
Elste.

Fleischverkauf.
Zum Pfingstfeste den 15. Mai sehr fettes
Schweinefleisch und englisches Rammfleisch,
schwere Keule von 10-15 G. Mit Kalb-
und Schweinefleisch bin ich auch gut ver-
sehen. Billige Preise. Am Galtthof, Zum
Schwan".
F. Kömide, Landfleisch.

Eis verkauft bei regelmäßigiger Ab-
nahme den Ctr. mit 15 Sgr.
und den Eimer, ca. 15 Pfd., mit 3 Sgr.
zu jeder Tageszeit
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Halb-Handschuhe von Glacéleder werden
von 5 Sgr. bis 7 1/2 Sgr. verkauft bei
Johann Ellerforster an Erlangen,
Geiststraße 66.

Strohhüte,
Band und Blumen sehr billig zu verkaufen
Dorfstraße 11, Eingang Schulgasse i. L.

Strohhüte,
Band und Blumen, sehr billig
K. Dieskau, Rathhausgasse 19.

Magdeb. Sauerkohl
J. R. Strässner.

Pelzsachen
werden gegen **Motten**, ebenso
Feuerschaden unter **Garantie**
gut aufbewahrt von
A. C. Dressler, Kürschner,
gr. Steinstraße 10.

Pelzsachen
übernehme zum **Conserviren.** **J. Zuber.**

Alle **Cuba- und Ambalema-Nega-**
lia-Cigarren in bekannter schöner Qua-
lität wieder vorräthig bei
C. Nothenburg, Königsplatz 6.

Künstliche Bähne
neuester Methode werden billig und schmerz-
los eingesetzt.
Dr. Sachse,
Geiststraße 8.

Alle Sorten **Siebe** und **Messinggace** zu
Mischfäden gr. **Schlamm 4, Grobmann.**
Auch ist ein **Sieb** zum **Federn-Reinigen**
auszuleihen.

Mull-Gardinen mit gestickter Tüllkante,
das Fenster 2 1/2 Zhr.,
gestickte Schweizer Tüll-Gardinen,
das Fenster von 5 bis 12 Zhr.,
ächte Zwirn-Gardinen (feine Sieb- oder Gaze-)
die frühere Elle 6 1/2 Sgr.,
Mull-Gardinen von 8/4 und 10/4,
die frühere Elle 4 Sgr.,
Gardinen-Callicot die frühere Elle 3 1/2 Sgr.,
7/4 breiten **Gardinen-Körper** mit **Doppel-Kante** die frühere Elle 6 Sgr.
Aechten Schweizer-Kattun mit **Kante** 6 1/2 Sgr.,
1 1/2 Elle breiten **Rouleaux-Shirting** 4 1/2 Sgr.
empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zum schlechtesten Gebrauch, da
sämmliche Sachen ganz **enorm** billig sind.
H. Wolfenstein,
Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich.
gr. Klausstrasse 41.

Zu Einrichtungen von **electrischen** sowie **pneu-**
matischen (Luftdruck) Klingeln und **Haustele-**
graphen empfiehlt sich
Aug. Baumgart, Mechaniker,
gr. Ulrichsstraße 10.

Soeben empfangen 250 Stück rein wollene hochfeine
Long-Châles und **Grand-fond**
welche gegen **Casse** pr. Stück für 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9-12 Zhr.
verkauft.
Norddeutscher Bazar,
66. große Steinstraße 66.

Bei **C Gräbner, Mittelstraße 14,**
stehen einige Duzend **Reisefürbe** billig zu verkaufen, **Blumentische** von 1 R. an,
die größten **Lehnstühle** von 2 R. an.
Alle anderen **Arbeiten** zu ganz billigen Preisen.
Lager selbstgefertigter Sopha und **Matratzen**
Schulgasse 2a. G. Frauendorf.

Tanz-Unterricht
für die Herren **Bäckergehilfen.**
An dem ich von vielen **Bückergehilfen** auf-
gefordert worden bin, einen
Cursus in Tanz-Unterricht
zu eröffnen, und dieselben am **Abend** keine
Zeit hierzu haben, so bin ich bereit, den **Un-**
terricht, wie schon früher in **Stuttgart, Heil-**
bronn, Heidelberg, auch hier am **Tage** abzu-
halten, und zwar **wöchentlich 4 Mal** v. 3-5
Uhr **Nachmittags.** Anmeldungen hierzu bitte
in meiner **Wohnung, gr. Ulrichsstr. 31, II,**
und bei Herrn **Restaurateur Faulmann,**
Unterberg, von 3-5 Uhr zu machen.
Hochachtungsvoll
Dito Kramer, Tanzlehrer.
Früher in **Heilbronn a. N., Agr. Würtemb.**

Restaurant Rathskeller
(Treppe links),
zwei neue franz. Billards.
G. Schiergott.

Brockenhaus.
Donnerstag **Abonnementskränzchen.**

Am ersten **Pfingstfeiertage**
Sonntag den 16. Mai **Abends 8 Uhr** wird
im **Garten „zum Brockenhaus“** das neu
erbaute

Sommer-Theater
eröffnet. Näheres die **Straßenzettel.**

Halle a. S., Königsstrasse, Ecke der Merseb. Chaussee.
Circus Herzog-Schumann.
Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir die erge-
bene Anzeige zu machen, daß wir mit **Sonntag** den 16. Mai einen **Cyclus** von **Vorstel-**
lungen in der
höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik u. s. w.
in dieser **Stadt** veranstalten werden.
Der überaus **schmeichelhafte** Empfang, welcher uns bei unserem **Aufenthalt** 1873 zu
Theil wurde, und dessen wir noch mit **lebhafter** Dankbarkeit eingedenk sind, war uns ein
Sporn, unsere **Gesellschaft** zu **vervollkommenen,** und gegen wir die **Hoffnung,** auch **viestmal**
mit nicht **weniger** **zahlreichem** **Besuch** besetzt zu werden, als dessen wir uns **damals** zu er-
freuen hatten.
Unsere **Gesellschaft** besteht jetzt aus **mehr** als **90** **Pferden,** unter welchen **sehr** viele
der **edelsten** **Racen,** von **großer** **Schönheit** und in der **vorzüglichsten** **Vollkommenheit** **dressirt,**
und aus einem **Personale** von **nahezu** **100** **Künstlern,** unter welche wir die **bedeutendsten**
Künstler der **Reitwelt** zählen.
Näheres wird durch **Anschlagzettel** und **Annoncen** bekannt
gemacht.
Hochachtungsvoll
Herzog-Schumann.